

## Von Hangzhou nach Hamburg

Umriss einer überjährigen Agenda für die G20

*Christian E. Rieck / Gunter Rieck Moncayo / Lilian Meyer*

### Zum Mitnehmen

- Die G20 leiden an einer wechselnden Agenda, die die Fokussierung erschwert. Der chinesische Vorsitz möchte eine thematische Konzentration auf klassische Themen vor allem der Wirtschafts- und Finanzpolitik erreichen. Darüber hinaus wäre eine überjährige Themenagenda hilfreich, um die politische Aufmerksamkeit der Mitglieder zu verstetigen und so längerfristige Initiativen zu ermöglichen.
- Ein bereits existierendes Instrument hierzu ist die „Troika“, die drei aufeinander folgende Präsidenschaften in einem mehr oder weniger strukturierten thematischen Aushandlungsprozess miteinander verbindet. Dieses Instrument muss aber stärker institutionalisiert werden, damit eine überjährige Agenda auch tatsächlich ehrgeizige und längerfristig wirksame Initiativen aufnehmen kann.
- Konkrete Kooperationsfelder zwischen dem chinesischen Vorsitz 2016 und dem deutschen Vorsitz 2017 könnten insbesondere sein: der Abbau von Handelsbeschränkungen vor allem im Rohstoffbereich, die weitere Reform des IWF und ggf. der Weltbank sowie die Verbesserung des internationalen Steuerregimes.
- Um das Implementierungsdefizit der G20 abzubauen, muss auch das Berichtswesen innerhalb der Gruppe verbessert werden. Hier kann Deutschland mutig vorangehen. Ein eigenes ständiges Sekretariat muss dazu jedoch nicht geschaffen werden.

## INHALT

- 
- 2** | 1. Einleitung:  
Eine Institution auf  
Sinnsuche?
- 3** | 2. Die chinesische  
G20-Präsidentschaft:  
Back to Basics?
- 3** | 3. Anknüpfungspunkte für die deutsche Präsidentschaft:  
Chinesische  
G20-Agenda und  
überjährige Kooperationsfelder
- 11** | 4. Fazit und  
Handlungsempfehlungen:  
Vom Krisenreaktionsmechanismus  
zum Grundstein effektiver  
Global Governance
- 

Die G20 für die Global  
Governance relevanter  
machen.

## 1. Einleitung: Eine Institution auf Sinnsuche?

Im kommenden Jahr übernimmt die Bundesrepublik Deutschland von China den Vorsitz der G20, der Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer. Am 7. und 8. Juli 2017 wird in Hamburg der Gipfel der Staats- und Regierungschefs stattfinden, der das wichtigste Steuerungsorgan der G20 darstellt, auf dem auch die jeweilige Agenda verabschiedet wird. China bemüht sich im Rahmen seines Vorsitzes, Kernelemente seiner Themenagenda durch einen Koordinierungsprozess zwischen den Sherpa-Stäben und durch die Einbindung relevanter Denkfabriken in Deutschland<sup>1</sup> an den kommenden Vorsitz anschlussfähig zu machen.

Heute wirkt die Themenpalette der G20, die vom jeweiligen Vorsitz jedes Jahr anhand nationaler Präferenzen neu zusammengestellt wird, wenig koordiniert und dadurch mitunter beliebig. Das ist verständlich, denn der Vorsitz der G20 ist eine außergewöhnlich attraktive und selten wiederkehrende Möglichkeit, der Welt seine nationale Gestaltungsmacht zu präsentieren: Für die eigenen Themen wird im Jahr des Vorsitzes viel internationale Aufmerksamkeit generiert. Es wird vor attraktiver Kulisse durch die hochrangige Präsenz Geschlossenheit und Gestaltungswille demonstriert. In einer Welt, in der wenn schon nicht die Unsicherheiten, so aber doch die Ungewissheiten zugenommen haben, ist ein solches Signal von enormer Symbolkraft. Kontroversen sind dabei keine zu erwarten, denn wie bei der G7 haben die Beschlüsse der G20 keine rechtliche Bindungswirkung. Kein Wunder, dass der Agenda ständig neue Themen zufließen und so der Fokus verloren zu gehen droht.

Der chinesische G20-Vorsitz möchte diese schleichende Mandatserweiterung abbremsen und auf eine Fokussierung hinwirken, die sich auf die Gründungszeit der G20 als finanz- und wirtschaftspolitisches Koordinierungsgremium bezieht. Hier hat die G20 tatsächlich das größte Potenzial, zu einem wichtigen Baustein für die globale Ordnungspolitik zu werden: Einerseits hat die G20 hier nach der Finanzkrise 2008 schon erste Meriten erworben, andererseits ist die Mitgliedschaft der Gruppe globaler und das abgebildete Interessenportfolio daher auch im Weltmaßstab repräsentativer als im engeren Kreis der G7.<sup>2</sup> Zumindest in diesem Handlungsfeld genießen die G20 schon heute einen hohen Grad an internationaler Legitimation.

Die Hoffnung des chinesischen Vorsitzes ist es hierbei, die G20 durch einen längeren politischen Atem und ein wachstumsorientiertes Kernmandat für die *Global Governance* relevanter zu machen. Der Vorsitz soll natürlich auch chinesischen Interessen dienen, etwa im Bereich der Infrastrukturförderung vor dem Hintergrund der Seidenstraßeninitiative (*One Belt, One Road*). Die Priorisierung nationaler Interessen steht einer überjährigen Kooperation nicht per se im Wege. Der Blick auf die chinesische Agenda in Kapitel 3 legt anschaulich dar, dass sich tatsächlich eine Vielzahl von Anknüpfungsmöglichkeiten ergeben. Die Anschlussfähigkeit wird auch dadurch gewahrt, dass China pragmatisch vorgeht: Wo keine globale makroökonomische Koordination möglich ist, soll wenigstens praktische Zusammenarbeit befördert werden. Ein aktuelles Beispiel für eine solche Art gemeinsamer Wissensgenerierung der G20-Mitglieder spielt sich derzeit in der G20-Entwicklungsgruppe ab: Hier hat der chinesische Vorsitz einen interaktiven Prozess begonnen, der in allen Arbeitsbereichen und bei allen Mitgliedern der G20 Schritte für die Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung identifizieren und verfügbar machen soll.<sup>3</sup>

Insgesamt möchte China die G20 für eine Neuordnung fragmentierter globaler Strukturen nutzen und in diesem Zusammenhang eine Institutionenkonkurrenz zu

anderen internationalen Organisationen, vor allem aus dem Kreise der UN-Familie, möglichst vermeiden.<sup>4</sup> In diesem Sinne ist eine konzentrierte und überjährige Agenda mit Alleinstellungsmerkmal das Ziel. Bei der G7 gibt es eine solche überjährige Agenda bereits, die die globale Steuerungswirkung dieses Clubs deutlich erhöht hat.<sup>5</sup> Ausgestaltet und begleitet werden soll diese Agenda bei den G20 durch eine „Troika“ aus den drei aufeinander folgenden Präsidentschaften, im kommenden Jahr also China (2016), Deutschland (2017) und Argentinien (2018).

## 2. Die chinesische G20-Präsidentschaft: Back to Basics?

Das Thema des chinesischen Vorsitzes lautet: „Towards an innovative, invigorated, interconnected and inclusive world economy.“ Die ersten drei Leitbegriffe sind klassische Wirtschaftsthemen, wie sie auch in anderen Strategiedokumenten z.B. der G7 oder der EU zu finden sind: Innovation, Wachstum, Vernetzung. Dem Charakter der G20 als weltumspannendes, die globale Multipolarität abbildendes Forum entsprechend, erscheint als vierter Leitbegriff auch die Teilhabe der Schwellenländer – und zwar nicht nur am Wirtschaftswachstum, sondern eben am Weltwirtschaftsmanagement selbst.

Über die Jahre haben Vertreter der Volksrepublik immer wieder nach einem G20-Gipfel gerufen, der eine enge und fokussierte Agenda aufweisen und sich auf die wirtschaftlichen Kernthemen der G20 konzentrieren sollte.<sup>6</sup> Peking hat dabei die anderen G20-Mitglieder immer wieder ermahnt, darüber hinausgehende Themen in anderen Formaten wie den Vereinten Nationen zu verhandeln. Ob über die Wirtschafts- und Finanzpolitik hinaus innerhalb der heterogenen Gruppe der G20 überhaupt ein tragfähiger und ehrgeiziger Konsens in anderen Politikfeldern aufscheinen kann, muss derzeit noch offen bleiben.<sup>7</sup>

Der vorliegende Beitrag möchte den Troika-Gedanken ernst nehmen und konkrete Kooperationsfelder zwischen China und Deutschland identifizieren, die eine überjährige Agenda innerhalb der G20 ermöglichen würden.<sup>8</sup> Der Koordinierungsprozess zwischen dem chinesischen und dem deutschen Vorsitz bot für Berlin bereits die Möglichkeit, chinesische Initiativen zu sichten und diejenigen Themen inhaltlich zu vertiefen, die auch dem deutschen Vorsitz 2017 wichtig sein werden. Auch vermag Deutschland auf dem kommenden Gipfel der Staats- und Regierungschefs am 4. und 5. September 2016 in Hangzhou bereits die Agenda mitzugestalten, die es im kommenden Jahr dann weiter auszuarbeiten und umzusetzen gilt.

## 3. Anknüpfungspunkte für die deutsche Präsidentschaft: Chinesische G20-Agenda und überjährige Kooperationsfelder

Die chinesische G20-Agenda ist hauptsächlich auf makroökonomische, monetäre und entwicklungspolitische Themen fokussiert und legt keinen Fokus auf Themen wie Gesundheit oder Sicherheit. Das Handlungsfeld Klimawandel scheint nur in den Themen *Nachhaltige Entwicklung* und *Green Finance* durch. Die folgende Themenliste orientiert sich an der Struktur des offiziellen Schreibens des chinesischen Präsidenten Xi Jinping bezüglich des G20-Gipfels 2016 in Hangzhou mit seinen vier Oberthemen Wachstum, Wirtschafts- und Finanzarchitektur, Handel und Investitionen sowie Entwicklungspolitik.<sup>9</sup> Die inhaltliche Gliederung des Schreibens spiegelt sich in den englischsprachigen Einschüben in diesem Kapitel wider. Dennoch haben nicht alle Unterpunkte aus dem offiziellen Schreiben hier Eingang gefunden. Die Auswahl orientiert

Teilhabe der Schwellenländer am Weltwirtschaftsmanagement selbst stärken

Fokussierung auf makroökonomische, monetäre und entwicklungspolitische Themen

sich an möglichen Kooperationsfeldern mit der deutschen Präsidentschaft 2017, die wiederum ein guter Ausgangspunkt für eine überjährige Agenda der G20 sein könnten.

### 3.1 Neue Wege für Wachstum: Reformen und Innovationen

---

#### „Maintaining the Momentum of World Economic Recovery“

- Enhance coordination of macroeconomic policies, maintain financial market stability, increase investment and consumption
- 

#### „Lifting Mid-to-Long Term Growth Potential“

- Enhance cooperation on innovation, including in development concept, institutional arrangements and business models, explore new growth engines
- 

Trotz langsamer Erholung des globalen Wachstums haben viele Länder weiterhin mit den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise zu kämpfen. Der chinesische Vorsitz setzt daher darauf, das Momentum für eine weitere wirtschaftliche Erholung zu erhalten. Durch die bessere Abstimmung makroökonomischer Maßnahmen sollen Synergieeffekte nutzbar gemacht und negative Auswirkungen reduziert werden. Die Stabilität der Finanzmärkte soll aufrechterhalten sowie Investitionstätigkeit und Konsum stimuliert werden. Darüber hinaus strebt die Volksrepublik zur Erhöhung des mittel- bis langfristigen Wachstumspotentials eine vertiefte internationale wissenschaftliche und technologische Innovationszusammenarbeit an.

Hier ergibt sich eine mögliche überjährige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China. Beide Länder setzen zur Steigerung ihrer eigenen Wettbewerbsfähigkeit auf Strukturreformen und Innovationen und streben schon länger eine vertiefte Innovationszusammenarbeit in den Bereichen Industrie, Urbanisierung und Landwirtschaft an. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wollen sich beide Staaten für nachhaltige Entwicklung und den Schutz globaler öffentlicher Güter einsetzen.<sup>10</sup>

Durch Strukturreformen und Innovationspartnerschaft die Wettbewerbsfähigkeit stärken

### 3.2 Eine effektivere und effizientere Wirtschafts- und Finanzarchitektur: Rolle der Schwellenländer und Krisenfestigkeit

---

#### „Improving International Financial Architecture to Meet Future Challenges“

- Promote reform of Bretton Woods Institutions, implement 2010 IMF quota, review World Bank voting share
  - Establish more stable international financial system, improve macro-prudential management, facilitate cross-border capital movements, strengthen financial safety net, restructure sovereign debt
- 

Als Reaktion auf die weltweite Finanzkrise wurde 2008 erstmals ein Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der G20 einberufen, welches zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung gleichsam als Geburtsstunde dieses Gremiums angesehen wird.<sup>11</sup> Die ordnungspolitische Gestaltung des Finanzmarktes und insbesondere seine Krisenfestigkeit waren damals zuvörderste Themen auf der Agenda. Wenig verwunderlich, dass auch fast ein Jahrzehnt nach dem Zusammenbruch von *Lehman Brothers* die Frage der Finanzmarktarchitektur einen prominenten Platz auf der Gip-

fel-Agenda in Hangzhou einnimmt. Ein zentrales Thema für die chinesische Präsidentschaft ist in diesem Zusammenhang die Reform der sogenannten Bretton-Woods-Institutionen. So hatten die G20 bereits 2010 die Forderung nach einer Neuverteilung der Stimmrechte im Internationalen Währungsfond (IWF) beschlossen, die dem wachsenden Gewicht der Schwellenländer Rechnung tragen soll. China fordert nun die Umsetzung dieser Stimmrechtsreform und spricht sich für eine Revision der Stimmrechte auch in der Weltbank aus. Darüber hinaus setzt China zur Stabilisierung des internationalen Finanzsystems auf eine Verbesserung der makroprudentiellen Überwachung, eine Erleichterung grenzüberschreitender Kapitalflüsse sowie eine Entwicklung hin zu geordneten Restrukturierungen von Staatsschulden.<sup>12</sup>

Die chinesische Forderung nach einer Umsetzung der Stimmrechtsreform folgt eindeutig einem nationalen Interesse, da sie den Einfluss Chinas im IWF erhöhen würde. Gleichzeitig wäre die Reform auch im europäischen Interesse, käme der EU doch durch eine Zusammenfassung aller Stimmrechte ihrer Mitgliedstaaten (ähnlich wie in der WTO) als dann größtem Stimmrechteinhaber eine besondere Stellung zu. Die EU hat ihrerseits folgerichtig bereits mehrfach die Umsetzung der Stimmrechtsreform angemahnt. Beim chinesischen Streben nach größerem Einfluss im ordnungspolitisch bedeutsamen IWF war bereits Ende 2015 die Aufnahme des Renminbi als fünfte Weltreservewährung ein Erfolg. Von einer wachsenden internationalen Bedeutung des Renminbi könnte auch Deutschland mit seinem *Renminbi-Clearing-Hub* in Frankfurt und dem ersten offiziellen Handelsplatz für chinesische Anlageprodukte in Landeswährung außerhalb der Volksrepublik profitieren. China bei weiteren Reformen des IWF wie auch der Weltbank zu unterstützen, sollte auch als strategischer Schritt verstanden werden, um politisches Kapital zu erwirtschaften, das Deutschland später anderswo einsetzen könnte – etwa bei einer erneuten Bewerbung um einen ständigen deutschen Sitz im UN-Sicherheitsrat.

Vom Renminbi Clearing Hub in Frankfurt profitieren

---

#### „Continuing Financial Sector Reforms“

- Implement agreed reforms, improve framework of financial regulation coordination
- Improve financial infrastructure, enhance macro-prudential regulation and cooperation
- Promote inclusive finance

---

Ein weiteres Ziel Chinas bei dem diesjährigen G20-Gipfel ist es, die Reformen im Finanzsektor weiterzuführen. Dies soll durch die Umsetzung bereits beschlossener Reformen, bspw. hinsichtlich der Eigenkapitalausstattung der Banken, durch verbesserte Rahmenbedingungen für die finanztechnische Regulierung und durch eine stärkere Koordinierung dieses Prozesses erreicht werden. Weiterhin soll die Kooperation bei der makroprudentiellen Regulierung verbessert werden, ein Thema, das auch innerhalb der Eurozone eine große Rolle spielt.

Eine stärkere Abstimmung bei internationalen Fiskal-, Finanz- und Währungsthemen wurde zwischen China und Deutschland bereits vereinbart. Gemeinsam wollen sie innovative Beiträge zur Reform des internationalen Finanz- und Währungssystems leisten.<sup>13</sup> Die G20 ist für solche Initiativen ein denkbar geeigneter Rahmen. Inhaltlich gibt es trotz unterschiedlicher ordnungspolitischer Ansichten hinsichtlich staatlicher Eingriffe in wirtschaftliche Prozesse gemeinsame Standpunkte zwischen Deutschland und China. So sehen beide Staaten keine Veranlassung, nationale Leistungsbilanzüberschüsse zu limitieren und teilen Vorbehalte gegenüber einer ultralockeren Geldpolitik.<sup>14</sup> Diese lockere Geldpolitik und vor allem die Frage, wie die

Vor den Folgen langandauernder quantitativer Lockerung warnen

Rückkehr zu einem normalen Zinsniveau gelingen soll, ist mit erheblichen Auswirkungen auf die nationalen Währungen der Schwellenländer verbunden. Hier hat es bereits in der Vergangenheit Vorschläge für permanente Swapvereinbarungen innerhalb der G20 gegeben, die die negativen Auswirkungen reduzieren sollen. Deutschland könnte sich als Land, aus dem immer wieder warnende Stimmen vor den Folgen einer langandauernden quantitativen Lockerung kommen, in dieser Frage als Kooperationspartner anbieten. Gleichzeitig ist Deutschland auch daran interessiert, die Beziehungen zwischen dem IWF und regionalen Finanzinitiativen wie dem Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) zu intensivieren und dafür ggf. auch die finanzielle Ausstattung des IWF zu erhöhen.<sup>15</sup>

---

#### „Developing Green Finance“

- Improve capacity of capital markets to channeling resources to green industries

---

Verglichen mit staatlichen Mitteln sind die Beträge, die der Kapitalmarkt für die Finanzierung nachhaltiger Technologien zur Verfügung stellen könnte, enorm. Die Volksrepublik hat daher folgerichtig im Rahmen ihrer G20-Präsidentschaft die Weiterentwicklung des *Green Finance* auf ihre Agenda gesetzt. Im Kern geht es darum, dem Kapitalmarkt Anreize zu geben, um Anlagen in nachhaltige Technologien fließen zu lassen.

Auch für die deutsche Energiewende ist die Frage der Finanzierung von zentraler Bedeutung. Deutschland und Bundeskanzlerin Merkel stehen bereits jetzt international für das Bekenntnis zu nachhaltigen Technologien und dem Ausbau erneuerbarer Energie und können sich daher besonders glaubhaft für eine Zusammenarbeit auf diesem Gebiet anbieten. Das gemeinsame Ziel sollte ein funktionierender und relevanter *green bond market* sein.<sup>16</sup> Auch für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ist das Thema *Green Finance* von hoher Bedeutung. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat sich zum Ziel gesetzt, Kapitalströme in Richtung nachhaltiger Investitionen zu lenken und damit den Wandel hin zu einer ressourcenschonenden Wirtschaft zu unterstützen.

Kapitalmarktfinanzierung für nachhaltige Technologien nutzbar machen

---

#### „Improving International Tax Regime“

- Deepen international tax cooperation to establish on a global scale mechanism which is inclusive, fair, transparent, with broad participation of developing countries
- Implementing outcomes of International tax agenda (BEPS)
- Move forward tax cooperation, combat tax evasion, capacity-building on tax administration

---

#### „Implementing Consensus on Anti-Corruption“

- Continue to implement 2 year action plan on anti-corruption, denial of safe heaven to corrupt officials, recovery of the proceeds of corruption should be prioritized

---

Weitere Punkte der chinesischen G20-Agenda sind die Verbesserung des internationalen Steuerregimes und die Implementierung einvernehmlich beschlossener Maßnahmen für die Korruptionsbekämpfung. Deutschland hat sich wiederholt für eine

bessere Abstimmung der einzelnen Steuersysteme ausgesprochen, um einer unerwünschten Steuervermeidung durch Gewinnkürzung und Gewinnverlagerung entgegenzuwirken (sogenannte BEPS-Initiative von OECD und G20). Bundeskanzlerin Merkel hat bereits angekündigt, dass im Rahmen der deutschen Präsidentschaft 2017 der Kampf gegen Steuerflucht und -oasen Kernthemen der Agenda sein werden,<sup>17</sup> womit das Thema gleichsam bereits als überjähriges Kooperationsfeld feststeht.

### 3.3 Robuster internationaler Handel und Investitionen: Förderung einer offenen Weltwirtschaft

---

#### „Reinforcing Trade and Investment Cooperation Mechanism“

- China will hold a Trade Ministers' Meeting and several Trade and Investment Working Group Meetings
- 

Bei praktisch keinem Gipfeltreffen – sei es im G20-Rahmen oder in anderen Formaten – darf ein Bekenntnis zu freiem Handel und grenzüberschreitenden Investitionen fehlen. Die Realität geht allerdings in eine andere Richtung: Seit dem Ausbruch der Finanzkrise ist die Anzahl von Handelsbarrieren weltweit kontinuierlich gestiegen. Dies gilt auch und gerade für die Staaten der G20, wo sich der Bestand an handelshemmenden Maßnahmen seit 2008 vervielfacht hat. China möchte im Jahr seiner Präsidentschaft die Kooperationsmechanismen im Handels- und Investitionsbereich wieder stärken. Als starke Handelsnationen müssen Deutschland und China daran gleichermaßen Interesse haben. Allerdings haben in den letzten Jahren Handelsstreitigkeiten zwischen China und der EU stark zugenommen.<sup>18</sup> Eine überjährige Zusammenarbeit hin zu einer multilateralen Lösung für Handelsstreitigkeiten sowohl zwischen Staaten als auch zwischen Investoren und Staaten liegt daher nahe. Wie die Diskussionen bspw. um TTIP zeigen, ist dieses Thema von höchster Relevanz. Daneben könnte auch die Zusammenarbeit bei der Sicherung maritimer Handelsrouten im Rahmen von G20 vorangetrieben werden, nachdem bereits eine deutsch-chinesische Kooperation bei der Bekämpfung der Piraterie und entsprechende Manöver auf See vereinbart wurden.<sup>19</sup>

---

#### “Supporting the Multilateral Trade System“

- Formulate detailed plans for strengthening multilateral trading system, advancing the Doha Development Agenda to achieve development-oriented outcomes
  - Push forward negotiations on WTO Trade Facilitation Agreement, Information Technology Agreement (ITA), Environmental Goods Agreement
- 

Auch das beinahe schon rituelle Bekenntnis zu einer multilateralen Handelsordnung unter dem Dach der Welthandelsorganisation (WTO) inklusive Abschluss der Doha-Runde gehört zur Agenda des chinesischen Vorsitzes. Die Volksrepublik liegt damit auf einer Linie mit der nachfolgenden deutschen Präsidentschaft. Beide Staaten setzen auf faire internationale Wettbewerbsbedingungen und sind der Ansicht, dass die WTO gestärkt werden sollte. Das „Bali-Paket“ vom November 2014 war ein erster Fortschritt und zeigte eine Chance auf, die Doha-Runde doch noch zum Abschluss bringen zu können. Beide Seiten werden sich deshalb mit Nachdruck für das Inkrafttreten des WTO-Abkommens über Handelserleichterungen einsetzen. Darüber hinaus begrüßt Deutschland Chinas Bemühungen um einen Beitritt zum Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen der WTO, und beide Seiten teilen

Multilaterale Lösung von Handelsstreitigkeiten auch zwischen Investoren und Staaten vorantreiben

Handelsbeschränkungen bei Rohstoffen abbauen

das besondere Interesse an dem Abbau von Handelsbeschränkungen in Bezug auf Rohstoffe. Angesichts der wachsenden Anzahl an bi- und plurilateralen Handelsabkommen könnte das Thema der Koordination dieser Abkommen im multilateralen Handelssystem ein Thema sein, das auch eine Reform der Rolle der WTO beinhalten könnte.

---

**„Promoting Global Trade Growth“**

- Action-based initiative should be developed to promote global trade growth, create open global trade growth framework

---

**Promoting Inclusive and Integrated Global Value Chains“**

- Improve participation of developing countries in GVCs, develop rules-based GVC system
- Formulate initiatives aimed at strengthening capacity building and policy coordination to improve participation of SMEs and developing countries

---

Eine Steigerung des zuletzt eher wenig dynamischen Welthandels kann als Gradmesser für eine positive weltwirtschaftliche Entwicklung gesehen werden und wird daher auch von der chinesischen Präsidentschaft in den Blick genommen. In diesem Zusammenhang ist auch das Ziel der Förderung inklusiver und integrierter globaler Wertschöpfungsketten von Relevanz: Entwicklungsländer sowie kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sollen verstärkt Teil solcher Wertschöpfungsketten werden. Hier könnte eine deutsch-chinesische Zusammenarbeit auf die bereits laufenden bilateralen mittelstandspolitischen Konsultationen zurückgreifen, die den vertieften Austausch zur Mittelstandspolitik und die gemeinsame Weiterbildung von Managern beinhaltet. Weiteres Ziel der Konsultationen ist die wechselseitige Unterstützung bei der Internationalisierung von High-Tech-Start-ups. Ein Forum für den internationalen Austausch zum Thema Mittelstandspolitik könnte daher ein lohnendes Thema sein. Zudem ist auch der Ausbau regionaler Infrastruktur für die Integration der Entwicklungsländer in globale Wertschöpfungsketten ein wichtiges Thema.

---

**„Enhancing Cooperation and Coordination on Global Investment Policy“**

- Currently fragmented system due to numerous investment agreements
- Enhance policy coordination, development of non-binding global investment guiding principles
- Cooperation on issues like capacity building, information exchange, sharing of good practices to enable developing countries to better prepare cross-border investment

---

Ähnlich wie im Handelsbereich gibt es auch bei grenzüberschreitenden Investitionen bisher keine transparente und verlässliche multilaterale Lösung, sondern nur ein sehr fragmentiertes System aus bilateralen und regionalen Investitionsabkommen. Als einen ersten, niedrighschwelligigen Schritt zur Vereinheitlichung dieses fragmentierten Systems zielt die chinesische Agenda auf unverbindliche globale Investitionsleitlinien. Dazu gehören auch eine enge internationale Zusammenarbeit im *capacity building* und ein Informationsaustausch, damit insbesondere Entwicklungsländer besser von ausländischen Direktinvestitionen profitieren können. Die Europäische Union und China streben den zügigen Abschluss eines ambitionierten bilateralen Investitionsabkommens an, das den Marktzugang beider Akteure deutlich

Forum für Mittelstandspolitik schaffen

Multilaterales Investitionsschutzabkommen vorantreiben

verbessern und ein hohes Investitionsschutzniveau beinhalten soll. Da sowohl China als auch die EU große Investitionen im Ausland tätigen, sind beide naturgemäß an einem multilateralen Investitionsschutzabkommen interessiert.

### 3.4 Inklusive und vernetzte Entwicklung: Agenda 2030, Armutsbekämpfung und gemeinsame Entwicklung

---

#### „Implementing the 2030 Agenda for Sustainable Development“

- Provide package of solutions, explore opportunities for cooperation in specific areas such as projects, develop national plans for implementation of 2030 agenda, based on which a G20 collective action plan can be formed
- 

#### „Optimizing G20 Development Cooperation Agenda“

- G20 Agenda on Development Cooperation should be optimized with focus on greater efficiency
  - Better coordination of agenda on infrastructure investment, food security, energy, employment, financial inclusion
- 

#### „Building Infrastructure and Connectivity“

- Multilateral banks should be asked to support infrastructure investment
  - AIIB and NDB should complement existing multilateral development system
  - Promote private investment for infrastructure by developing market-oriented financial instruments such as PPP
  - Promote infrastructure connectivity
- 

Nach dem klassischen Wachstumsthema (3.1), Fragen der globalen Wirtschafts- und Finanzordnung (3.2) sowie der Handels- und Investitionspolitik (3.3) ist die Entwicklungspolitik der vierte große thematische Schwerpunkt der chinesischen G20-Präsidentschaft.<sup>20</sup> Ganz oben auf der Agenda steht die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030. Die Staaten der G20 sollen nationale Umsetzungspläne formulieren, auf deren Grundlage dann ein gemeinsamer Aktionsplan der G20 entwickelt werden kann. Daneben soll die bereits bestehende *G20 Development Cooperation Agenda* auf Effizienz hin optimiert und die Initiativen bspw. zur Ernährungssicherung oder dem Zugang zu Finanzdienstleistungen besser koordiniert werden. Einen besonderen Wert legt China auf Infrastrukturinvestitionen sowie auf die Rolle der von China dominierten *Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank* (AIIB) und *Neuen Entwicklungsbank BRICS* (NDB). Diese Institutionen sollen nach den Vorstellungen Chinas den „alten“ multilateralen Entwicklungsbanken gleichberechtigt gegenüberstehen. Die Förderung marktorientierter Finanzierungsinstrumente wie der öffentlich-privaten Partnerschaft (PPP) soll privates Kapital für Investitionen in Infrastruktur mobilisieren.

Die Schwerpunktsetzung im entwicklungspolitischen Bereich öffnet ein weites Feld für eine überjährige Zusammenarbeit. Die Bundesregierung setzt sich schließlich auch ihrerseits seit langem dafür ein, Entwicklungsfragen stärker in der G20 zu verankern. Dazu passend wurde beim Gipfel in Seoul 2010 eine eigene G20-Entwicklungsagenda verabschiedet, deren mehrjähriger Aktionsplan unter anderem die Themen Infrastruktur, Ernährungssicherung, berufliche Bildung und soziale Siche-

Gemeinsamen  
G20-Aktionsplan zu  
Thema Agenda 2030  
schaffen

rung umfasst.<sup>21</sup> China hat in den letzten Jahren sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit substanziell ausgebaut.<sup>22</sup> Die EU und ihre Mitgliedstaaten sind allerdings weiterhin die größten Geber von Entwicklungshilfe und dürften ein wachsendes Interesse an einer besseren Absprache der einzelstaatlichen entwicklungspolitischen Aktivitäten im Rahmen von G20 – auch in finanzieller Hinsicht – haben.<sup>23</sup> Auch die Weiterentwicklung marktbasierter Instrumente wie PPP ist für Deutschland und Europa von großem Interesse und könnte ein Thema der Zusammenarbeit werden. Ausländische Unternehmen beklagen wiederholt, von vielen Staatsaufträgen in China ausgeschlossen zu werden.<sup>24</sup>

Besonders groß dürfte die Schnittfläche gemeinsamer Interessen zwischen Deutschland und China jedoch bei der Thematik umweltfreundliche Infrastrukturinvestitionen sein. China konzentriert sich auf umweltintensive grenzübergreifende Investitionen. Mit seinen neuen Finanzierungsinstitutionen kann China die Budgetgrenzen seiner asiatischen Nachbarn überwinden und Zentralasien bei der Integration in die globalen Netzwerke unterstützen. Deutschland wiederum ist hervorragend geeignet, die technische Expertise der OECD-Staaten und der multilateralen Finanzierungsinstitutionen zu bündeln. Damit kann Deutschland Prioritäten setzen hinsichtlich der ökonomischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimension der Nachhaltigkeit.<sup>25</sup>

Bei umweltfreundlichen  
Infrastrukturinvestitionen  
kooperieren

---

#### **„Promoting Accessible, Affordable and Sustainable Energy Supply“**

- Implement Principles of Energy Collaboration and cooperate on energy access and renewable energy to ensure green development

---

#### **„Increasing Employment“**

- Build a more equitable and sustainable social security system, establish reasonable mechanism for wage increase

---

#### **„Improving Food Security and Nutrition“**

- Increase agricultural investment and lift food production capacity

---

#### **„Mobilizing Climate Finance“**

- Inputs on how to meet the demand of developing countries in climate financing

---

#### **„Eradicating Poverty“**

---

#### **„Supporting Industrialization in Africa and Other Developing Countries“**

---

Der Zugang zu einer bezahlbaren und nachhaltigen Energieversorgung als Baustein einer „grünen“ Entwicklung ist ein weiterer Punkt der chinesischen Agenda, der eine gute Anschlussfähigkeit für deutsche und europäische Interessen bietet. In diesem Zusammenhang dürfte China das von Xi Jinping 2015 im Rahmen des *UN Sustainable Development Summit* vorgeschlagene *Global Energy Network* erneut ins Gespräch bringen.<sup>26</sup> Für Deutschland birgt dieses Projekt große Chancen. Die Förderung erneuerbarer Energie ist nicht erst seit der Energiewende ein zentrales Ziel deutscher Politik und die deutsche Wirtschaft hier hinsichtlich des technischen

Das geplante Global  
Energy Network auch  
für erneuerbare Ener-  
gien nutzen

Know-hows führend. Die bei diesem Projekt wirtschaftlich und technisch wichtige Rolle Deutschlands würde es der Bundesrepublik erlauben, eine glaubhafte thematische Kontinuität für ihre eigene Präsidentschaft 2017 zu schaffen und auch weitere eigene Schwerpunkte wie einen internationalen Emissionshandel auf die Tagesordnung zu bringen.

#### 4. Fazit und Handlungsempfehlungen: Vom Krisenreaktionsmechanismus zum Grundstein effektiver Global Governance

Die Bemühungen des chinesischen Vorsitzes zur thematischen Konzentration der G20 sind grundsätzlich zu begrüßen. Überjährige Programme erzeugen weniger Willkür in der Themensetzung und einen längeren politischen Fokus bei der Umsetzung ihrer Initiativen. Deutschland sollte die Chance zur Verbesserung der internen Koordinierung zwischen den Präsidentschaften beherzt ergreifen. Die aktuelle chinesische Agenda bietet dafür eine Vielzahl möglicher Anknüpfungspunkte. Als Gründungsmitglied der G20 hat Deutschland das Potenzial der Gruppe als globaler Governance-Plattform schon früh erkannt und mit seiner Bewerbung um den Vorsitz 2017 sein langjähriges Bekenntnis zum Multilateralismus erneuert.<sup>27</sup> Leitgedanke sollte dabei die **Erhöhung der Relevanz der G20 für die Globale Ordnungspolitik** sein: Die G20 können eine wertvolle globale Plattform bieten, doch die Bedeutung sollte sich dabei vor allem daran messen lassen, wie effektiv die Gruppe die **Bereitstellung internationaler öffentlicher Güter** unterstützen kann und auch tatsächlich unterstützt. Insofern die G20 ihre Relevanz auch in anderen Feldern (Klimawandel? Global Health? Entwicklungspolitik?) unter Beweis stellen, muss das Mandat der Gruppe dann auch nicht auf die aktuell von Peking gewünschte Wachstumsorientierung begrenzt bleiben.

Im Rahmen des G20-Gipfels in Hangzhou im September sollten China und die EU, die selbst mit fünf Sitzen in den G20 vertreten ist, gemeinsame Initiativen und Vorschläge voranbringen. In diesem Sinne sollte Deutschland die folgenden Entwicklungen innerhalb der G20 unterstützen:

- Insgesamt stehen die G20 vor der Herausforderung, sich von einem Krisenreaktionsmechanismus zu einer reiferen und stärker institutionalisierten Organisation zu wandeln. Die G20 bleiben bisher die Implementierung vieler ihrer Maßnahmen schuldig. Anders als bei der G7 ist das Berichtswesen in der Gruppe noch unterentwickelt. Es wird bei der gegenwärtigen Themenvielfalt jedoch in der Zukunft noch wichtiger werden. Die G20 mit einer ehrgeizigen **Implementierungsoffensive** auf eine feste Grundlage für mehr Transparenz und Rechenschaft zu stellen, wäre ein lohnendes Ziel für den deutschen Vorsitz. In Elmau hat Deutschland bereits 2015 im Rahmen von G7 bewiesen, dass es in der Lage ist, nicht nur eine feingliedrige thematische Agenda zu stricken, sondern auch die dafür nötigen Überwachungsmechanismen zu installieren. Denn nicht hochkarätige Gipfeltreffen, sondern konkrete Implementierungserfolge erhöhen die internationale Legitimation der G20.
- Die Interessenheterogenität, aber auch die Unterschiede in Bezug auf die globalen Ordnungsvorstellungen, die die G20 erfüllen sollen, werden auch in Zukunft innerhalb der Gruppe groß bleiben. Dass deshalb die Agenda der G20 weniger ambitioniert ausfallen muss als die der G7 – in der die Mitglieder der Gruppe nach vierzigjähriger Zusammenarbeit zu einer Wertegemeinschaft geworden sind – erscheint daher folgerichtig. Dennoch bleibt die Hoffnung, dass in der G20 doch

Koordinierung zwischen den Präsidentschaften verbessern

Nur konkrete Implementierungserfolge erhöhen die internationale Legitimation.

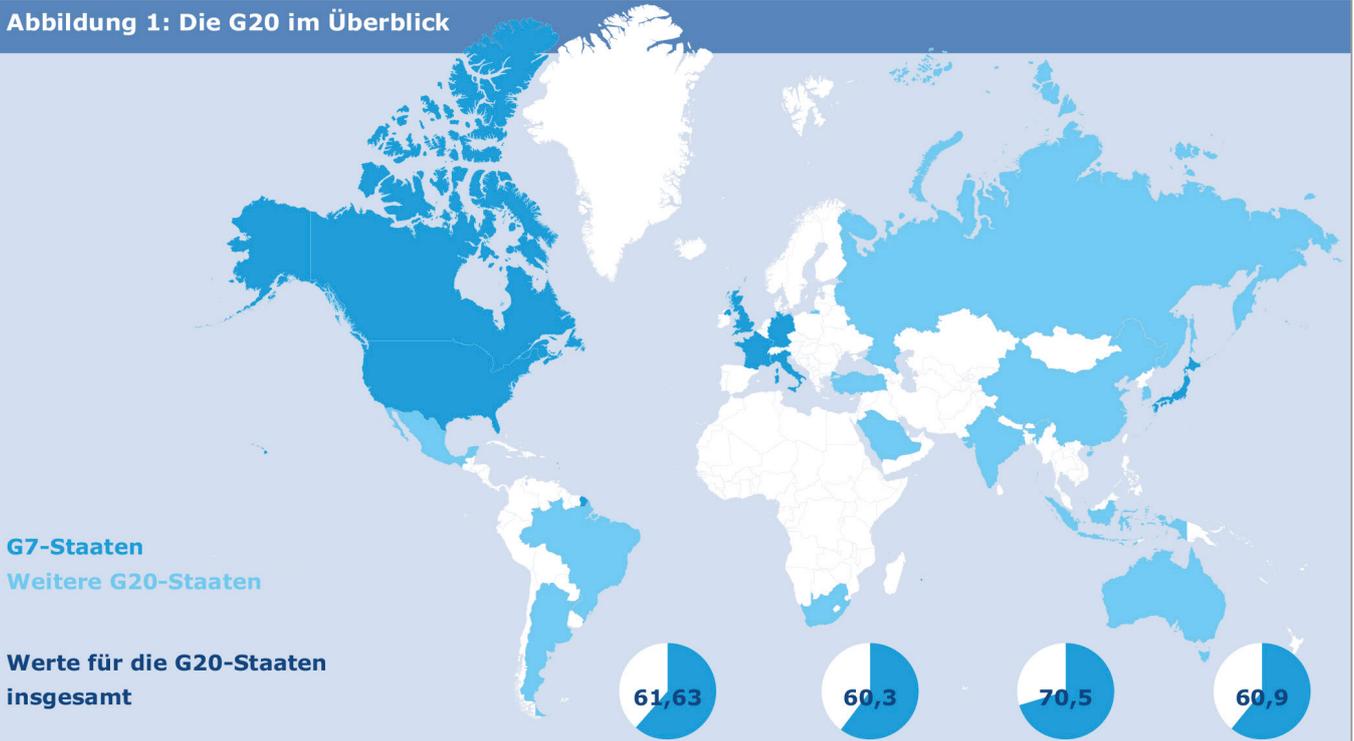
### Agenda 2030 nachhaltig verankern

mehr interessen- und wertegeleitete Kooperation möglich ist als etwa im Rahmen der noch weitaus heterogeneren Vereinten Nationen. Die **Agenda 2030** ist derzeit das wichtigste und in seiner Ganzheitlichkeit anspruchsvollste Programm der Vereinten Nationen für die Globale Ordnungspolitik. Deutschland als globaler Vorreiter in der Nachhaltigkeitspolitik und Mitglied in der Avantgardegruppe für die Umsetzung der Agenda 2030 (dem *High-Level Political Forum*) sollte den G20 dabei helfen, diese Agenda verbindlich in den Mitgliedern und auch in der Gruppe selbst zu verankern. Denkbar wären in diesem Zusammenhang eine **Fünfjahresagenda für die G20** sowie eine stärkere **Aktivierung der Outreachprozesse mit Nichtmitgliedern** – vor allem den ständigen Gästen wie Spanien oder Singapur, aber auch mit der OECD als de-facto Sekretariat der G20.<sup>28</sup> Eine echte Schaltzentrale der *Global Governance* aber darf sich nicht auf Absichtserklärungen beschränken. Auch hier beweist sich erst in der Umsetzung – bzw. in der Bereitstellung von internationalen öffentlichen Gütern – die Relevanz eines globalen Forums wie der G20.

### Wissenschaftliche Begleitung verbessern

- Die chinesische Präsidentschaft hat mit dem thematischen Abstimmungsprozess eine wichtige Entwicklung innerhalb der G20 aufgenommen. Unterstützt wird diese Koordination durch die *Think Tank 20 Engagement Group* (T20), die für den jeweiligen Vorsitz mittlerweile als strukturierter, wissenschaftlicher Begleitprozess für das *agenda setting* dient. Deutschland sollte während seines Vorsitzes 2017 diesen **Abstimmungsprozess mit wissenschaftlicher Begleitung** unbedingt weiterführen bzw. weiterentwickeln. Die Unterstützung der Schaffung einer Online-Plattform, wie sie die vom deutschen Vorsitz beauftragten Forschungsinstitute DIE Bonn und IfW Kiel aufsetzen wollen, wäre ein guter Anfang. Eine Weiterentwicklung des thematischen Abstimmungsprozesses kann darüber hinaus aber auch geschehen (1) durch **Implementierungspartnerschaften** innerhalb der G20, die gezielt Schwellen- und Industrieländer miteinander verbinden und durch Belohnungsmechanismen (Stichwort: *compliance*) verstärkt werden könnten, (2) durch überjährige **Themenpartnerschaften** innerhalb der Gruppe, in denen einzelne Mitglieder für ein bestimmtes Teilmandat der G20 Verantwortung übernehmen, (3) sowie durch ein stärker als bisher strukturiertes **Peer Learning** zwischen den G20-Mitgliedern und ein ehrliches **Berichtswesen**. In diesem Zusammenhang sollte schließlich auch der **Troika-Prozess** selbst stärker institutionalisiert werden. So könnte durch dieses Maßnahmenbündel die politische Aufmerksamkeitsspanne der G20 verlängert und durch einen Fokus auf bessere Implementierung schließlich ihre Relevanz verbessert werden. Die (ohnehin wenig wahrscheinliche) Einrichtung eines ständigen Sekretariats für die Gruppe ist dazu nicht nötig – und wegen der damit verbundenen Tendenz zu einer weiteren Bürokratisierung der G20 auch nicht erstrebenswert.

Abbildung 1: Die G20 im Überblick



		BIP pro Kopf in USD	Anteil an den weltweiten Exporten	Bevölkerungszahlen	Anteil am Welt-BIP	Anteil an den weltweiten Auslandsinvestitionen
<b>G7-Staaten</b>	Deutschland	46.900	7,8	80.854.408	2,4	7,4
	Frankreich	41.200	3,1	66.353.766	2,3	5,5
	Italien	35.700	2,7	61.855.120	1,9	2,5
	Japan	38.100	3,8	126.919.659	4,2	4,7
	Kanada	45.600	2,6	35.099.836	1,4	4,2
	Vereinigtes Königreich (UK)	41.200	2,7	64.088.222	2,4	6,3
	Vereinigte Staaten (USA)	55.800	9,6	321.368.864	15,8	18,5
<b>Weitere G20-Staaten</b>	Russland	25.400	2,0	142.423.773	3,2	1,4
	Argentinien	22.600	0,3	43.000.000	0,9	0,1
	Australien	64.400	1,1	22.751.000	1,3	2,1
	Brasilien	15.600	1,1	204.259.812	1,1	1,2
	Indien	6.200	1,7	1.251.695.584	7,0	0,5
	Indonesien	11.100	0,9	255.993.674	2,5	0,1
	Mexiko	17.500	2,6	121.736.809	2,0	0,5
	Saudi-Arabien	53.600	1,4	27.752.316	1,5	0,1
	Südafrika	13.200	0,5	53.675.563	0,6	0,5
	Südkorea	36.500	3,2	49.115.196	1,6	1,1
	Türkei	20.400	0,9	79.414.269	1,4	0,2
	Volksrepublik China	14.100	13,6	1.367.485.388	17,0	4,0

Quelle der Wirtschaftsdaten: CIA World Factbook, Stand: 2015

- 1] *Besucht wurden von einer durch den chinesischen G20-Vorsitz beauftragten Delegation im Mai 2016 einerseits das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn und das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel, die beide von der Bundesrepublik mit der wissenschaftlichen Begleitung der deutschen Präsidentschaft betraut sind, andererseits aber auch politische Stiftungen wie die Konrad-Adenauer-Stiftung.*
- 2] *Zum wirtschaftspolitischen Kernmandat der G20: Plattner, Marc F.: From the G-8 to the G-20. In: Journal of Democracy, Jg. 22 (2011), Nr. 1, S. 31–38.*
- 3] *Vgl. Fues, Thomas/Messner, Dirk: G20: Concert of Great Powers or Guardian of Global Well-Being? (DIE Briefing Paper 9/2016), S. 2.*
- 4] *Vgl. Wolff, Peter: Eine neue Phase für die G20. In: Diplomatisches Magazin, 12/2015. URL: <http://www.diplomatisches-magazin.de/international-relations-12-2015-de/A1> [abgerufen am 17.8.2016].*
- 5] *Zu den überjährigen Themen der G7/G8: Haarhuis, Daniela: Die deutsche G7-Präsidentschaft – Eine Möglichkeit zur „neuen Verantwortung“ in der internationalen Politik. In: KAS-Auslandsinformationen, 11-12/2014, S. 70–88, URL: <http://www.kas.de/wf/de/33.39603> [abgerufen am 17.8.2016].*
- 6] *So hätten die G20 zwar immer mehr Themen seit der Finanzkrise aufgenommen, seien aber für die Lösung anstehender Aufgaben im Management der globalen Wirtschaft immer unwichtiger geworden, vgl. Wolff, Peter: Eine neue Phase für die G20. In: Diplomatisches Magazin, 12/2015, URL: <http://www.diplomatisches-magazin.de/international-relations-12-2015-de/A1> [abgerufen am 17.8.2016].*
- 7] *Im Gegensatz dazu ist für die G7 in Elmau sogar von einer „Wertegemeinschaft“ die Rede gewesen: vgl. Dehéz, Dustin/Rieck, Christian E.: Die deutsche G7-Präsidentschaft und der Gipfel von Elmau (Analysen & Argumente 177/2015). URL: <http://www.kas.de/wf/de/33.41826> [abgerufen am 15.8.2016]. Auch: Rieck, Christian E.: Entwicklungspolitische Schlüsseljahr. Globale Weichenstellungen – globale Werteordnung. In: Die Politische Meinung, Nov./Dez. 2015, S. 116–119. URL: <http://www.kas.de/wf/de/33.43505> [abgerufen am 15.8.2016].*
- 8] *Dieses Papier basiert auf Vorarbeiten für den Besuch einer Delegation von Wissenschaftlern der chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften (CASS) in der Konrad-Adenauer-Stiftung am 10. Mai 2016. Das Gespräch hatte zum Ziel, konkrete Kooperationsfelder zwischen der chinesischen und der deutschen Präsidentschaft zu eruieren und dabei auch über strukturelle Probleme beim Management der G20 nachzudenken.*
- 9] *Xi, Jinping: G20 Summit 2016, China. URL: <http://www.g20.org/English/China2016/G202016/201512/P020151210392071823168.pdf> [abgerufen am 15.8.2016].*
- 10] *Vgl. Bundesregierung: Aktionsrahmen für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit: „Innovation gemeinsam gestalten!“ (Pressemitteilung vom 10.10.2014). URL: [https://www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/2014/10/2014-10-10-aktionsrahmen-dt-chin.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2014/10/2014-10-10-aktionsrahmen-dt-chin.pdf?__blob=publicationFile&v=1) [abgerufen am 9.8.2016].*
- 11] *Dies gilt unbeschadet der Tatsache, dass auf Ebene der Finanzminister bereits seit 1999 regelmäßige Treffen der G20 stattfanden.*
- 12] *Pickford, Stephen/Xiaogong, Zha: Towards a more effective G20 in 2016 – Chinese and UK Perspectives. London 2016, URL: <https://www.chathamhouse.org/sites/files/chathamhouse/publications/research/2016-03-30-towards-more-effective-g20-pickford-zha-final.pdf> [abgerufen am 9.8.2016].*
- 13] *Vgl. Bundesregierung: Aktionsrahmen für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit: „Innovation gemeinsam gestalten!“ (Pressemitteilung vom 10.10.2014). URL: [https://www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/2014/10/2014-10-10-aktionsrahmen-dt-chin.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2014/10/2014-10-10-aktionsrahmen-dt-chin.pdf?__blob=publicationFile&v=1) [abgerufen am 9.8.2016].*
- 14] *Vgl. Kundani, Hand/Parello-Plesner, Jonas: China and Germany: Why the Emerging Special Relationship Matters for Europe (ECFR Policy Brief). London 2012, URL: [http://www.ecfr.eu/page/-/ECFR55\\_CHINA\\_GERMANY\\_BRIEF\\_AW.pdf](http://www.ecfr.eu/page/-/ECFR55_CHINA_GERMANY_BRIEF_AW.pdf) [abgerufen am 9.8.2016].*
- 15] *Die Beteiligung des IMF an den Rettungsprogrammen für europäische Staaten im Rahmen der Staatsschuldenkrise, auf die Deutschland stets Wert gelegt hat, ist ein Beispiel für eine derartige Kooperation. De facto wurde China damit indirekt an der Stabilisierung der in Schieflage geratenen Euro-Staaten beteiligt.*
- 16] *Vgl. G20: G20 Climate Finance Study Group. Report to the Finance Ministers. September 2015, URL: <http://g20.org.tr/wp-content/uploads/2015/11/G20-Climate-Finance-Study-Group-Annual-Report-2015.pdf> [abgerufen am 9.8.2016].*
- 17] *Vgl. Rattay, Wolfgang: Merkel – Kampf gegen Steueroasen ist auch auf deutscher G20-Agenda (Reuters Meldung vom 12.4.2016). URL: <http://de.reuters.com/article/panama-steuern-deutschland-merkel-idDEKCN0X91M0> [abgerufen am 9.8.2016].*
- 18] *Vgl. Xin, Chen: China-EU Trade and Economic Relations (2003–2013). In: Global Economic Observer, 2014 (2), S. 41–55, URL: [http://www.globeco.ro/wp-content/uploads/vol/split/vol\\_2\\_no\\_1/geo\\_2014\\_vol2\\_no1\\_art\\_004.pdf](http://www.globeco.ro/wp-content/uploads/vol/split/vol_2_no_1/geo_2014_vol2_no1_art_004.pdf) [abgerufen am 17.8.2016].*
- 19] *Vgl. Bundesregierung: Aktionsrahmen für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit: „Innovation gemeinsam gestalten!“ (Pressemitteilung vom 10.10.2014). URL: [https://www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/2014/10/2014-10-10-aktionsrahmen-dt-chin.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2014/10/2014-10-10-aktionsrahmen-dt-chin.pdf?__blob=publicationFile&v=1) [abgerufen am 9.8.2016].*
- 20] *Vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Deutschland und China vereinbaren Gründung eines Zentrums für nachhaltige Entwicklung (Meldung vom 25.2.2016). URL: <http://www.bmz.de/20160225-1> [abgerufen am 9.8.2016].*
- 21] *Vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Die Gruppe der 20 – G20. URL: [http://www.bmz.de/de/ministerium/wege/multilaterale\\_ez/akteure/G20](http://www.bmz.de/de/ministerium/wege/multilaterale_ez/akteure/G20) [abgerufen am 9.8.2016].*

- 22| Vgl. Chin, Gregory T./Dobson, Hugo: *China's Presidency of the G20 Hangzhou: On Global Leadership and Strategy*. In: Alexandroff, Alan S./Brean, Donald J. S. (Hrsg.): *Global Summitry*. Toronto 2016, S. 151–170. URL: <https://globalsummitry.oxfordjournals.org/content/early/2016/03/26/global.guw002.full.pdf> [abgerufen am 9.8.2016].
- 23| Vgl. Shixue, Jiang: *China-EU Cooperation within the G20*. In: Schläger, Catrina/Dongxiao, Chen (Hrsg.): *China and the G20 – The Interplay Between an Emerging Power and an Emerging Institution*. Shanghai 2015, S. 254–268. URL: <http://library.fes.de/pdf-files/bueeros/china/11433.pdf> [abgerufen am 15.8.2016].
- 24| Vgl. Rinke, Andreas/Heller, Gernot: *China schließt Pakt mit Deutschland* (n-tv Nachrichtenartikel vom 28.3.2016). URL: <http://www.n-tv.de/politik/China-schliesst-Pakt-mit-Deutschland-article12558571.html> [abgerufen am 9.8.2016].
- 25| Vgl. Langhammer, Rolf: *China and Germany: Promoting a Shared Agenda for the G20 in 2016/2017* (MERICS China Comment). URL: [http://www.merics.org/fileadmin/user\\_upload/downloads/China-Comment/151110\\_Comment\\_Langhammer\\_G20-Agenda.pdf](http://www.merics.org/fileadmin/user_upload/downloads/China-Comment/151110_Comment_Langhammer_G20-Agenda.pdf) [abgerufen am 17.8.2016].
- 26| *Dieses Netzwerk soll bereits vorhandene und noch zu errichtende Solar- und Windanlagen sowie weitere Kraftwerke in Asien, Europa, Afrika und Amerika miteinander verbinden und damit den Kampf gegen Umweltverschmutzung und die Folgen des Klimawandels unterstützen. Mit einem Volumen von 50 Billionen US-Dollar würde es sich um das größte Infrastrukturprojekt der Welt handeln*, vgl. Baculinao, Eric: *China Unveils Proposal for \$50 Trillion Global Electricity Network*. In: NBC News vom 31.3.2016. URL: <http://www.nbcnews.com/business/energy/china-unveils-proposal-50-trillion-global-electricity-network-n548376> [abgerufen am 9.8.2016].
- 27| Vgl. Vogt, Susanna: *Germany and the G20*. In: Hofmeister, Wilhelm (Hrsg.): *G20 – Perceptions and Perspectives for Global Governance*, Singapur 2011, S. 73–80, URL: <http://www.kas.de/wf/en/33.29099> [abgerufen am 17.8.2016].
- 28| Vgl. Wouters, Jan/van Kerckhoven, Sven: *The OECD and the G20: An Ever Closer Relationship?* In: *George Washington International Law Review*, Jg. 43 (2011), Nr. 2, S. 345–375. URL: <http://heinonline.org/HOL/LandingPage?handle=hein.journals/gwilr43&div=18> [abgerufen am 17.8.2016].

## Die Autoren

*Christian E. Rieck ist Referent für Entwicklungspolitik und Menschenrechte im Team Politikdialog und Analyse der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin.*

*Gunter Rieck Moncayo ist Koordinator für Internationale Wirtschaftspolitik im Team Politikdialog und Analyse der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin.*

*Lilian Meyer ist Studentin an der University of Kent im Masterstudiengang International Political Economy and International Law. Sie absolvierte ein Praktikum im Team Politikdialog und Analyse.*

## Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

*Ansprechpartner:*

**Christian E. Rieck**

*Referent für Entwicklungspolitik und Menschenrechte*

*Hauptabteilung Politik und Beratung*

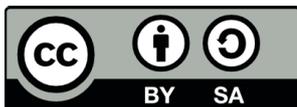
*Telefon: +49(0)30/26996-3694*

*E-Mail: christian.rieck@kas.de*

*Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin*

*ISBN 978-3-95721-231-3*

[www.kas.de](http://www.kas.de)



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland“, CC BY-SA 3.0 DE (abrufbar unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>)

Bildvermerk Titelseite  
© Aly Song/Reuters